

aufhalten wollte, und er schickte Boten hin mit dem Befehle, ihm sofort die Waffen auszuliefern. „Komm und hole sie“, war die Antwort. Und als den Griechen gesagt wurde, der Feinde seien so viele, daß beim Schießen ihre Pfeile die Sonne verfinstern würden, erwiderte ein Spartaner kalt: „Um so besser, dann werden wir im Schatzen kämpfen“. Da ließ Xerxes seine Truppen gegen den Hohlweg losstürmen. Hier aber wurden sie schrecklich empfangen. Wie eine eiserne Mauer blitzten ihnen die Schilde entgegen, und ein Wald von Speeren drohte Tod und Verderben. Schar auf Schar wurde zurückgeworfen, tausend und abertausend Perser bluteten am Boden. Keiner mochte mehr angreifen. Hier wäre vielleicht die große Macht der Perser schon gebrochen, hätte sich nicht unter den anwohnenden Griechen selbst ein Verräter gefunden. Ephialtes hieß der Elende. Dieser entdeckte den Persern einen geheimen Fußpfad über das Gebirge, und nun wurden die Griechen auch im Rücken angegriffen. Da war alle Rettung dahin. Leonidas sandte fast alle, die nicht Spartaner waren, zurück, auf daß sich jeder seiner Stadt und anderen Gefahren des Vaterlandes erhalte. Die Thespier jedoch, von Heldenmut ergriffen, waren durch nichts zu bewegen, ihn zu verlassen. Mann für Mann zu sterben entschlossen, fochten die Spartaner und Thespier, Leonidas an der Spitze, mit rücksichtsloser Kühnheit fort und fort. Furchtbar wurden die feindlichen Scharen gelichtet; selbst zwei Brüder des Xerxes stürzten im wilden Schlachtgedränge tot nieder. Jedoch mehr und mehr erlosch auch der Griechen letzte Kraft. Von der Übermacht überwältigt, sanken endlich alle die tapferen Streiter mit ihrem Führer dahin, inmitten der Haufen der erschlagenen Feinde, mit Lanzen, Schwertern und Pfeilen wie mit Siegestrophäen bedeckt. Nur ein Spartaner kehrte nach Sparta zurück und brachte Kunde von dem Geschehenen.